

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Quartierkommission Bern Länggasse-Felsenau (QLä)

Montag, 21. März 2016

Ort: Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Neufeldstrasse 95

Präsenzliste

Vorsitz	Blumer	Daniel	Geschäftsführer QLä
	Agoues	Orrin	Präsident QLä (Vorstand), CVP
	Bahnan Büechi	Rania	GFL (Vorstand)
	Feldmann	Pascal	GLP
	Beyeler	Thomas	Leist Engehalbinsel
	Braun	Reto	Länggassleist
	Budliger	Andreas	Verein Kind, Spiel und Begegnung
	Guntelach	Andreas	Spielplatz Länggass
	Hoffman-Zang	Eva	Elternrat, AG Verkehrssicherheit
	Meier	Fritz	Gartenverein Brückfeld-Enge
	Neuenschwander	Thomas	TOJ, Jugendarbeit Bern Mitte
	Sahlfeld	Miriam	Elternrat Länggasse Felsenau
	Strasser	Jutta	Verein Quartier 3012
	Strub	Regine	Länggassblatt
	Stucki	Barbara	GB
	Tscherter	Anne	Elternrat, AG Verkehrssicherheit
	Weder	Jürg	Länggassleist (Vorstand)
	Welti	Christine	Kirchgemeinde Paulus
	Wermuth	Beat	AG Planung und Verkehr (Vorstand)
	Zurbrügg	Simon	SP (Vorstand)
Protokoll	Lehmann	Heidi	Protokoll
Entschuldigt	Beuchat	Henri	SVP
	Marti	Ursula	SP
	Von Gunten	Rosmarie	Kirchgemeinde Paulus
	Weder	Marlise	Familiengärten Brückfeld-Enge
	Weibel	Boris	vbg

Traktanden

Begrüssung; anschliessend Information durch die Gäste:

1. Sabine Tschäppeler, Leiterin Fachstelle Natur und Ökologie, Projekt Wildwechsel
2. Karl Vogel, Verkehrsplaner / Lukas Schiffmann, Projektleiter Verkehrsplanung: Verkehrsberuhigung Länggasse
3. Traktandenliste und Genehmigung des Protokolls vom 26. Januar 2016
4. Infos AG Verkehr & Planung: Velobrücke, Uni Mitte
5. NeuzuzügerInnen-Anlass – interessierte Gruppen aus dem Quartier
6. Projekt Falkenplatz
7. Wechsel im Vorstand QLä
8. Varia

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und erteilt das Wort den eingeladenen Gästen.

1. Sabine Tschäppeler, Leiterin Fachstelle Natur und Ökologie, Stadtgrün Bern

Sabine Tschäppeler gibt mit einer Präsentation einen Einblick in die Arbeit von Stadtgrün Bern. Ziel ist es, die Berner Bevölkerung für eine Naturförderung im eigenen Umfeld zu gewinnen. Ein Informations-Bauwagen steht jeweils sechs bis acht Wochen an einem Standort in der Stadt Bern. Damit will man die Biodiversität in der Stadt erhalten und weiter fördern, Naturerlebnisse vermitteln und soziale Netzwerke im Quartier unterstützen.

Im Mai/Juni 2016 steht der Wildwechselwagen im Hochfeld in der Länggasse.

Der vorliegende Natur- und Umweltkalender der Stadt Bern 2016 zeigt eine breite Palette von öffentlichen Veranstaltungen, die vom Wildwechselwagen aus organisiert werden, u.a. Schneckenvielfalt und Wildtiere im Quartier, Bestimmungsnachmittag, ornithologischer Morgenspaziergang, Igel, Reptilien und Amphibien, Baumspaziergang im Quartier, essbare Wildpflanzen kennenlernen, Fledermauspirsch, Nisthilfen bauen, Spinnenvielfalt, Pflege naturnaher Elemente im Garten, Naturpädagogik, "grünes Klassenzimmer", Pflegeeinsätze, urban gardening. Der Wagen kann auch für Sitzungen genutzt werden. Frau Tschäppeler ist für Projektideen offen. E-Mail: natura@bern.ch

Bisherige und zukünftige Tätigkeiten

Ausstellung im Kornhausforum: In einer Ausstellung vom 28. bis 31. Januar 2016 zum Thema "Wildwechsel – Stadtnatur für alle" wurden die verschiedenen Aktivitäten dokumentiert. Die weitere Entwicklung soll in einer jährlich wiederkehrenden Ausstellung fortgeschrieben werden.

Wysloch: Im letzten Jahr haben 24 Veranstaltungen stattgefunden, darunter Führungen, Workshops, Kurse Leute aus dem Quartier, Gruppen, Firmen, Lehrpersonen und Kinder, Pflegeeinsätze mit Schulklassen und naturpädagogischer Unterricht mit dem "Grünen Klassenzimmer". Die Zwischennutzung des Areals wird vorbereitet mit Beratung zur Bepflanzung und Pflege und eines Gemeinschaftsgartens. Geplant sind zwei neue Amphibienteiche.

Steigerhubel: Das Schulbiotop wird neu gestaltet. 67 Nistkästen für Mauersegler werden im Quartier aufgehängt und die Siedlung igelfreundlich bepflanzt. Mitarbeit in der Trägerschaft und Beratung zur Zwischennutzung Warmbächliweg.

Siedlungsberatung: Zum Beispiel in Schönberg Ost: Wichtig wäre eine Bepflanzung, die den Wildwechsel und Durchgänge und Versteck für Igel zulässt. Dies hat Diskussionen ausgelöst die weitergeführt werden sollen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, auch mit überbautem Raum naturnah umzugehen.

Vor Baubeginn

Ein Biodiversitätskonzept sollte schon in einer frühen Bauphase vorhanden sein. Verschiedene Fachleute können einbezogen werden für Amphibien, Vögel, Fledermäuse, Igel, Insekten etc. Es geht darum, der Natur auch im urbanen Umfeld einen Platz für gute Lebensbedingungen zu schaffen.

Der Vorsitzende dankt Frau Tschäppeler für den Besuch und die interessanten Ausführungen.

2. Karl Vogel, Verkehrsplaner / Lukas Schiffmann, Projektleiter Verkehrsplanung: Verkehrsberuhigung Länggasse

Lukas Schiffmann und Karl Vogel stellen die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten Verkehrszählungen in der Länggasse vor, die zeigen, dass der Verkehr 2015 im Vergleich zu 2003 deutlich zurückgegangen ist (vgl. auch Medienmitteilung vom 21.3.2016 der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, unter: http://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/erfolgreiche-verkehrsberuhigung-laenggasse).

Die Erfolgskontrolle der ASTRA 2013 hat gezeigt, dass die Teilprojekte 1 und 2 umweltverträglich sind. Teilprojekt 3 ist mit folgenden Massnahmen umgesetzt worden: Tempo 30 Bühl- und Mittelstrasse, Begegnungszone Mittelstrasse, Tempo 40 Stadtbachstrasse, Umgestaltung Neufeldstrasse und Installation der vier Polleranlagen. Die Erfolgskontrolle wurde mit Schülerinnen und Schülern des Hochfeldschulhauses durchgeführt, indem an verschiedenen Zählstellen der Verkehr (Motorfahrzeuge, Fahrräder, Fussgänger) während einer bestimmten Zeitspanne notiert wurde (Durchgangs-, Ziel- und Quellverkehr).

Gefahrensituationen, die angegangen werden:

Depotstrasse/Waldheimstrasse: Bereich Kindergarten zu hohe Geschwindigkeit.

Sofortmassnahmen werden eingeleitet.

Poller Fabrikstrasse: Vorwegweiser montieren, damit klar ist, dass der Weg nicht weitergeht.

Poller Neufeldstrasse: Die Hochfeldstrasse hat trotz Fahrverbot Autoverkehr. Die Polizei hat die Kontrollen intensiviert. Vor dem Schulhaus werden Sofortmassnahmen geprüft. Den GPS-Betreibern ist das Fahrverbot und die Geschwindigkeitsbegrenzung Hochfeldstrasse gemeldet worden.

Eine grossflächige Begegnungszone ist im Gebiet Hochfeld/Neufeld geplant. Der genaue Perimeter ist noch offen. Es gilt, einen Kompromiss für die passende Grösse zu finden. Weiter sind Sicherheitsmassnahmen bei den Baustellen Migros Zähringer und SBB-Gebäude Mittelstrasse, insbesondere für Schulwege vorgesehen.

Diskussion

Neubrücke

Fritz Meier kann nicht nachvollziehen, warum die Fussgängerstreifen an der Neubrückstrasse entfernt worden sind. Von 9 bis 17 Uhr handelt es sich um eine stark befahrene Hauptstrasse mit Gegenverkehr, Bussen und Lastwagen. Schülerinnen und Schüler des Freien Gymnasiums, vor allem aber ältere Leute und Kinder sind verunsichert, ob und wann sie die Strasse überqueren können und auch Autofahrer wissen nicht, ob sie den Fussgängern den Vortritt lassen müssen oder nicht.

Karl Vogel nimmt das Anliegen zur Kenntnis, es sei schon mit Ursula Wyss diskutiert worden. Bei Tempo 30 seien im Prinzip die Fussgängerstreifen zu entfernen. Heute lasse man sie aber stehen. Dort wo sie heute fehlen, sei dies noch aus der alten Praxis heraus geschehen.

Gebiet Hochfeld

Miriam Sahlfeld schlägt vor, den Schul- und Kindergartenbereich besser sichtbar zu signalisieren.

System Poller?

Jutta Strasser fragt, ob für die Verkehrsberuhigung nicht ökologisch sparsamere Systeme als Poller hätten eingesetzt werden können. Antwort von Lukas Schiffmann: Verschiedene Faktoren wie Vandalensicherheit hätten beim Entscheid eine Rolle gespielt.

Der Präsident, Orrin Agoues, bedankt sich im Namen des Quartiers für die gute Zusammenarbeit mit der Verkehrsplanung und das offene Ohr für Sicherheits- und Verkehrsfragen.

Der Vorsitzende dankt den Herren Vogel und Schiffmann für den Besuch und die Informationen.

Kurze Pause

3. Traktandenliste und Genehmigung des Protokolls vom 26. Januar 2016

Die Traktandenliste wird genehmigt. Das Protokoll wird mit zwei Anpassungen (IG Falkenplatz) genehmigt und verdankt.

4. Infos AG Verkehr und Planung: Velobrücke, Uni Mitte

Velobrücke

Beat Wermuth informiert über den Stand des Projekts Velobrücke. Detailliert kann er erst nach dem Entscheid im Stadtrat berichten.

Uni Mitte

Beat Wermuth ist als Experte in der Jury des Projekts Uni Mitte. Im Perimeter Bühplatz-Pauluskirche-Muesmattspielplatz hat es schützenswerte Objekte. Wie hoch gebaut werden kann, ist noch nicht klar. Eingbracht wurden die Notwendigkeit einer Volksschule und die Erhaltung des Spielplatzes Muesmatt. Der Bericht ist erstellt, er ist aber noch nicht öffentlich. Es wird später eine Planung mit Volksabstimmung geben.

5. NeuzuzügerInnen-Anlass – interessierte Gruppen aus Quartier

Der Anlass wird neu gestaltet. Der erste Teil findet weiterhin in den Stadtteilen / Quartieren statt. Für 2016 nimmt sich der Verein Quartier 3012 des Neuzuzügeranlasses an und organisiert mit StattLand (<http://www.stattland.ch/>) einen kurzen Rundgang in der Länggasse, dabei werden vier bis fünf Highlights besichtigt.; ab 2017 ist eine Ausweitung des Pilots Neuanfang Neuzuzügeranlass auf die Engehalbinsel vorgesehen. Hierzu wird der Geschäftsführer gemeinsam mit Q3012 mit den Organisationen der Engehalbinsel Kontakt aufnehmen.

Hierzu soll auch der im Rahmen des autofreien Sonntags 2015 erstellte Quartierguide aufgewertet, in die Website der QLä eingebunden und mittelfristig Bestandteil des Neuzuzügeranlasses werden. Hierzu muss der Quartierguide aber mit Angaben zum ganzen Stadtteil 2 ergänzt werden, zudem ist dessen Bewirtschaftung (Mutationen, neue Angebote erfassen etc.) zu klären. Der Geschäftsführer und der Vorstand nehmen sich im Rahmen der Kommunikationsstrategie der Aufgabe an und klären allfällige Budgetmutationen.

Der zweite Teil der Veranstaltung findet im Rathaus Bern statt. Das Apéro wird von der Stadt organisiert. Jeder Stadtteil kann einen ca. 3m langen Markttisch mit seinen Informationen ausstatten. Die gesamtstädtischen Organisationen (vbg, toj, dok, Kirchen, Kornhausbibliotheken, Polizei etc.) werden auf eigenen Tischen präsent sein. Gesucht sind somit Organisationen und Anbieter aus dem Quartier. Wer aus dem Quartier/QLä möchte sich noch präsentieren? Ansprechpersonen sind Q3012 und der Geschäftsführer. Am Anlass sollten auch Leute aus dem Quartier mitmachen, damit sich "Einheimische" und neue Bewohnerinnen und Bewohner kennenlernen.

6. Projekt Falkenplatz

AG Falkenplatz, Stand der Gespräche & Planung, Vorgehensvorschlag Diskussion im Vorstand, Antrag SP Länggasse

AG Falkenplatz

Folgende Personen sind Mitglied der Arbeitsgruppe Falkenplatz: Pascal Feldmann, Jutta Strasser, Boris Weibel, Beat Wermuth und Ueli Zingg. Die Arbeit der AG erfolgt in Absprache mit dem Vorstand und dem Geschäftsführer QLä (vgl. auch Protokoll der Sitzung vom 25.1.2016).

Stand der Gespräche und Planung, Vorgehensvorschlag

Angefangen hat die Diskussion um das Park-Café am Falkenplatz, als der heutige Pächter Alaatin Erol ein Baugesuch zur Sanierung des heutigen Pavillons einreichte. Damals sagte die QLä Ja zum eingereichten Bauplan. Inzwischen ist ein neues Baugesuch eingereicht worden, das wesentlich umfangreicher ist. Das neue Gesuch nimmt einen grösseren Raum ein mit Unterkellerung und einer grossen Terrasse.

Beat Wermuth präsentiert den Plan des heutigen Baus und denjenigen der neu geplanten Anlage. Das früher eingereichte und bewilligte Bauprojekt sah kleine Veränderungen am heutigen Gebäude vor und ging von 50 Plätzen aus. Inzwischen ist nun ein neues, grösseres Projekt eingereicht worden, das ein erweitertes Raumangebot mit 132 Plätzen vorsieht, mit Untergeschoss, höherem Bau als jetzt und einer umfangreichen Terrasse. Ob die neue Baueingabe bewilligt wird, ist noch nicht sicher.

Es ist fraglich, ob an dieser delikaten städtischen Lage mit den schützenswerten Objekten in der Nachbarschaft ein solcher Bau hingestellt werden kann. Wenn renoviert werden will, wäre der bewilligte Plan als eine Art "Pinselrenovation" vorteilhaft, denn dann lägen die Investitionskosten bei ca. 300'000 bis 400'000 Franken und nicht wie beim neu eingereichten Projekt in den Millionen. Änderungsmöglichkeiten in 10 bis 15 Jahren nach dem Bahnhofsumbau wären dann eher vertretbar. Der Falkenplatz an sich ist ein kleiner Park. Es geht aber um einen zusammenhängenden Perimeter mit zum Teil denkmalgeschützten Gebäuden, der Universität, dem Bahnhof, der Schanzenstrasse und dem Postpark. Unklar ist auch, was aus dem Park wird mit den grossen, geschützten Bäumen. Im Interesse der Gesamtplanung des Areals beantragt die Arbeitsgruppe Falkenplatz, auf das Neubauprojekt zu verzichten.

Andreas Guntelach verweist auf die Freiraumplanung. Vor 20 Jahren schon ist festgestellt worden, dass in der vorderen Länggasse Freiräume fehlen. In der Charta zur Freiraumplanung ist geschrieben worden, dass der Platz frei zugänglich sein muss, kein Konsumzwang bestehen darf und die Benutzung der Toiletten möglich ist. Grundsätzlich ist es ein grosses

Anliegen, dass der Platz durch das Quartier als Freiraum genutzt werden kann. Es gab dazu immer wieder Anläufe.

Diskussion im Vorstand

Im Vorstand war man sich inhaltlich nicht einig über das Vorgehen, wann, wie und wer sich einbringt. Klar handelt es sich um einen kommerziellen Betrieb mit betriebswirtschaftlichen Interessen. Der Pächter hat mit dem ersten Gesuch die Diskussion erst lanciert.

Nutzungsbedingungen im Interesse des Quartiers müssten in einem zukünftigen Pachtvertrag festgehalten werden. Der Vorstand wird sich noch weiter mit dem Thema auseinandersetzen müssen.

Pachtbedingungen

Als Pachtbedingungen schlägt Andreas Guntelach Folgendes vor (nicht abschliessender Vorschlag zuhanden QLä und der AG Falkenplatz):

Ohne Konsumationszwang Benützung der Toiletten (mit Wickeltisch), täglich ca. 09:00–21.00 Uhr, fliessendes Wasser zum Trinken und Hände waschen;

Benützung der Terrassen-Sitzplätze; Zugang zum Brunnen und geplanten Wasserlauf für Spiel und zum Baden sichtbar machen; Befahrbarkeit der Terrasse mit Kinderfahrzeugen und Kinderwagen; Mobile Sitzmöglichkeiten auf der ganzen Anlage benützbar.

Förderlich für die Quartierbelebung: Info-Wand für Quartieraktivitäten; Material für Aussenspiele (mit Schlüssel-Depot); Lokalbenützung durch Quartiergruppen und -organisationen; Wasser- und Stromanschluss bei Quartieraktivitäten; Einrichten von Abfallentsorgung; zur Verfügung gestelltes Reinigungsmaterial

Förderlich für Quartierkultur: Der Pächter koordiniert mit der Quartierbetriebsgruppe ‚IG Falkenplatz‘, ist Ansprechperson für die QLä, bietet Zusammenarbeit bei Quartierveranstaltungen (auch mit anderen Verpflegungsanbietern).

Bemerkungen und Fragen aus der Versammlung:

- Man sollte nichts Verbauen im Blick auf die Gesamtentwicklung des Areals.
- Wie sieht das Betriebskonzept des Gastrobetriebs aus? Öffnungszeiten auch an Wochenenden?
- Wie sehen die Pachtbedingungen aus?
- Gibt es Veranstaltungsmöglichkeiten durch Quartierbewohnerinnen und Bewohner?
- Beispiel Quartierbeizli am Egelsee: Es fand eine Ausschreibung statt mit Bewertung und Betriebskonzept. Auch am Falkenplatz sollten die Bedingungen diktiert werden.
- Es gibt keine Sicherheit, dass Bedingungen gestellt werden können, weder zum Bau noch zum Pächter noch zur Freiraumplanung an diesem Platz.
- Die Stadt betrachtet den Falkenpark nicht als Quartierpark, sondern als städtischen Park.
- Spatz in der Hand: bestehender Pavillon.
- Wenn eine Baubewilligung da ist, kann, *muss* aber nicht gebaut werden.
- Soll der heutige Pavillon aufs Spiel gesetzt werden? Welche Alternative gibt es?
- Gewichtung von Architektur oder soziokulturellen Aktivitäten?
- Zur Belebung des Parks braucht es kein Café, keinen Konsum, aber Platz. Die Holzinstallationen der Jugendlichen haben im letzten Jahr schon viel Belebung gebracht.
- Die Baubewilligung liegt noch nicht vor. Sie müsste genau angeschaut werden. Es steht allen, nicht nur der QLä offen, Einsprache zu machen.

Antrag der SP Länggasse-Felsenau

Die SP Länggasse-Felsenau beantragt der DV, dass die QLä das Projekt Park-Café am Falkenplatz nicht durch Einsprachen oder ähnliche Verzögerungsmittel aufhält, jedoch den Wunsch nach soziokulturellen Pachtauflagen bzw. nach Einbezug solcher Aspekte sowie nach der Partizipation der QuartierbewohnerInnen im Rahmen der Falkenplatzbelegung weiterhin gegenüber der Stadt kommuniziert (vgl. vorliegender Antrag der SP). Die SP befürchtet, dass bei Nichtrealisierung des neuen Projekts, alles beim Alten bleibt. Die architektonische sollte einer soziokulturellen Diskussion Platz machen, die sich für eine erwünschte Belebung des Ortes einsetzt. Simon Zurbrugg stellt den Antrag, dem neuen Projekt zuzustimmen.

Rania Bahnan Büechi ist sich nicht sicher, ob es tatsächlich keine Alternative gibt, wenn das neue Projekt abgelehnt würde.

Abstimmungsergebnis Antrag SP

Über den Antrag der SP wird wie folgt abgestimmt. Anwesend: 10 Stimmberechtigte.
1 Ja, 8 Nein, 1 Enthaltung

Antrag AG Falkenplatz

- Die Gesamtplanung des ganzen Areals muss im Blick behalten werden;
- Präferiert wird ein Projekt das nach ca. 10 Jahren abgeschlossen werden kann und so ermöglicht auf künftige Gesamtarealentwicklungen nach Fertigstellung Bahnhof zu reagieren
- architektonische Bedenken bestehen insbesondere beim neuen, grösseren Projekt.
- Wichtig sind die soziokulturelle Belebung und insbesondere die Nutzung des Falken-Parkes für das Quartier.
- das erstbewilligte Projekt wird bevorzugt, weil es weniger präjudizierend ist in der Zukunft.

Abstimmung Antrag AG Falkenplatz

Wer ist dafür, dass das erste Projekt («Pinselrenovation») gebaut wird.
7 ja, 2 Nein, 1 Enthaltung

Der Geschäftsführer wird beauftragt gemeinsam mit dem Präsidenten den verantwortlichen Stadtbehörden den Entscheid brieflich mitzuteilen. Die Möglichkeit einer Einsprache bleibt weiterhin gegeben. Zentrales Anliegen der QLä sind die an der Versammlung ausführlich diskutierten Pacht- und Nutzungsbedingungen des Parkes und des Cafés; diese Bedingungen stehen – ganz unabhängig des am Ende realisierten Projekts – für die Delegierten an erster Stelle. Hinsichtlich der architektonischen Qualität bestehen zwar weiterhin Vorbehalte, diesbezüglich will sich die QLä aber am Urteil der Stadtbildkommission orientieren. Die Stadtbehörden sollen deshalb gebeten werden, der QLä die Neubauprojekt-Beurteilung der SBK zuzustellen, damit sich die QLä basierend auf dem Bericht SBK sich ihr Urteil bilden kann.

7. Wechsel im Vorstand QLä

Jürg Weder tritt als Vertreter des Länggasseleistes aus dem Vorstand zurück. Er schlägt als seinen Nachfolger Reto Brand vor. Der Vorsitzende dankt Jürg Weder für seinen Einsatz in der QLä. Die Anwesenden unterstützen den Dank mit grossem Applaus.

Daniel Blumer weist auf die von Jürg Weder und von dem oder den neuen Vorstandsmigliedern geforderte aktive Mitarbeit hin. Bei der Vorstandsarbeit QLä handelt sich um eine intensive, aber ehrenamtliche Tätigkeit, die rund 6 bis 8 Vorstandssitzungen und 1 bis 3 Retraiten pro Jahr umfasst, ein Engagement in Arbeitsgruppen und Teilnahme an verschiedenen Sitzungen der Stadt voraussetzt. Die Wahl den neuen Vorstandsmitglieds oder mehrerer Vorstandsmitglieder findet an der Delegiertenversammlung vom 23.5.2016 statt. Meldungen sind bis 10.5.2016 erwünscht.

8. Varia

Spielfest am 25. und 26. Juni 016,

Der Flyer des grossen Spielfestes liegt vor. Es findet auf der Grossen Schanze statt: am Samstag, 25.6.2016 von 11 bis 18 Uhr, Sonntag, 26.6.2016 von 11 bis 17 Uhr, getragen von Fäger (www.faeager.ch) DOK, Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern (www.spieleninbern.ch) und der Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport.

Nächste Sitzung

23. Mai 2016, 19.30 Uhr, Ort: Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Neufeldstrasse 95, Parterre. Gäste: Renzo Riedwyl und Marc Lergier, Immobilien Stadt Bern: Neue Koordinationsstelle und Plattform Zwischennutzung sowie künftige Zwischennutzung Reichenbachstr. 118; Karl Vogel, Leiter der Verkehrsplanung Bern und Roland Pfeiffer, Projektleiter: Pilotprojekt Fahrradstrasse Erlachstrasse/Freie Strasse.

Schluss der Sitzung

23.15 Uhr

Für das Protokoll:
Heidi Lehmann